

Wie geht's, comment vas-tu, comme stai, co vai?

Text: Pia Seiler / ps
Fotos: Keystone-SDA / SFV, Bundesamt für Statistik (BFS), wikimedia, Forum Helveticum



Die Schülerinnen und Schüler...

- » können die Mehrsprachigkeit der Schweiz als identitätsstiftende Bedeutung erkennen.
- » können Bevölkerungsstrukturen und -bewegungen erkennen und einordnen.
- » können Karten und Orientierungsmittel auswerten.



Die Schweiz und ihre vier Landessprachen – ganz offensichtlich ein Faszinosum. Zahlreich sind die ausländischen Medien- und Tourismusbeiträge darüber, gross ist auch der Stolz der Schweizerinnen und Schweizer auf ihre Sprachenvielfalt.

Dabei geht leicht vergessen, dass auch andere Länder Europas mehrere Landessprachen kennen. Die Liste führt Serbien an. Der Balkanstaat, knapp doppelt so gross wie die Schweiz mit gegen sieben Millionen Menschen, hat sechs Landessprachen: Serbisch als Hauptamtssprache sowie Ungarisch, Kroatisch, Russinisch, Slowakisch, Rumänisch als weitere Amtssprachen. In Luxemburg, flächenmässig der Kanton Tessin, kommunizieren die 650 000 Einwohnerinnen und Einwohner in den drei Amtssprachen Französisch, Deutsch und Luxemburgisch. Und Belgien, ein Viertel kleiner als die Schweiz mit einer Bevölkerung von 11,5 Millionen, kennt ebenfalls drei offizielle Sprachen: Niederländisch, Französisch und Deutsch.

In jedem der erwähnten Länder sprechen die Menschen eine Vielzahl weiterer Sprachen – in der Schweiz wurden in einer grossangelegten Studie 126 Sprachen erfasst, davon später. Das Land mit den meisten Sprachen der Welt ist Papua-Neuguinea, gut zehnmal so gross wie die Schweiz mit knapp 9 Millionen Menschen. Auf der Inselgruppe vor

der Nordküste Australiens spricht man 700 bis 860 Sprachen, je nach linguistischer Einteilung. Fast jede Volksgruppe hat ihre eigene Kultur und Sprache. Amtssprachen sind Englisch und die beiden Kreolsprachen Tok Pisin und Hiri Motu.

Wie viele sprechen die jeweilige Landessprache?

Zurück zur Schweiz: Deutsch, Französisch und Italienisch sind seit der Gründung des Bundesstaates 1848 offizielle Amtssprachen. Es brauchte eine Volksabstimmung, bis auch Rätoromanisch 1938 als vierte Landessprache anerkannt war.

Die vier Landessprachen sind heute unter den 8,7 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern der Schweiz laut Bundesamt für Statistik wie folgt verteilt:

- 62,3 Prozent nennen Schweizerdeutsch oder Deutsch als Hauptsprache
- 22,8 Prozent Französisch
- 8 Prozent Italienisch
- und 0,5 Prozent Rätoromanisch – die Sprache mit über zweitausend Jahre alten Wurzeln steht am Tabellenende auf der nächsten Seite.
- Unter den Nichtlandessprachen figuriert Englisch an der Spitze: für 5,8 Prozent der Bevölkerung ist es die Hauptsprache – ein Höchststand.



- Weiter folgen Portugiesisch, Albanisch, Spanisch und Serbisch-Kroatisch, mit einem Bevölkerungsanteil von 3,5 bis 2,3 Prozent.
- 8,2 Prozent der Bevölkerung nennen über hundert weitere Hauptsprachen.

Die häufigsten Sprachen am Arbeitsplatz

Interessant sind auch die aktuellen Erhebungen des BFS zu den häufigsten Sprachen am Arbeitsplatz, wobei mehr als eine Nennung möglich war:

- 66 Prozent geben Schweizerdeutsch an
- 34 Prozent Deutsch
- 29 Prozent Französisch
- 19 Prozent Englisch
- 9 Prozent Italienisch
- und 3 Prozent Rätoromanisch

Aufgaben für Schülerinnen und Schüler

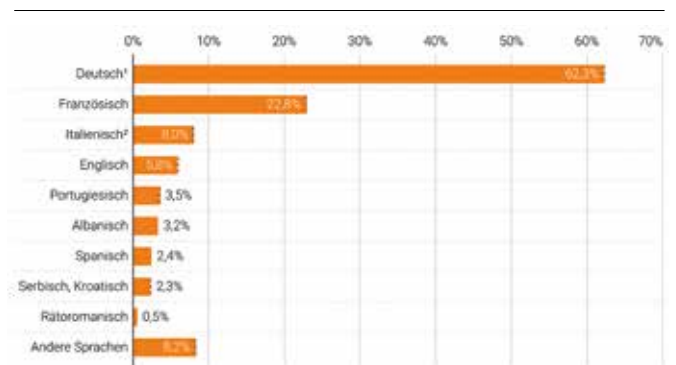
Die Visualisierung einiger dieser Zusammenhänge könnte für ältere Schülerinnen und Schüler Auftakt sein zum Thema, das sich für Deutsch, Fremdsprachen, Mathematik sowie Räume, Zeiten, Gesellschaft eignet. Beispiel:

- Die Schülerinnen und Schüler stellen die Schweiz mit ihren 41 285 Quadratkilometern in einem Quadrat dar und beschriften darin Bevölkerungszahl, Quadratkilometer und offizielle Landessprachen. Analog dazu Serbien (zwei Quadrate), Luxemburg (ein 16-tel des Quadrates), Belgien (dreiviertel des Quadrates) und Papua-Neuguinea (zehn Quadrate).
- Haben die Lernenden Wurzeln in einem anderen Land oder ein ausländisches Lieblingsland, nehmen sie auch dieses dazu und suchen die entsprechenden Angaben dazu im Internet.
- Des Weiteren notieren sie die Worte Hallo, Frieden, Liebe in der jeweiligen Sprache. Die Übersetzungen finden sich auf dem Arbeitsblatt, sonst hilft das Internet weiter.

Das Arbeitsblatt eignet sich auch für jüngere Schülerinnen und Schüler. Die Schweizer Karte stammt ebenfalls vom BFS und visualisiert die vier Sprachregionen. Dazu schreibt der Bund auf der entsprechenden Internetseite:

«Kulturelle Vielfalt und Mehrsprachigkeit gehören zu den historischen Wurzeln der Schweiz. Die Schweizer Eidgenossenschaft besteht aus 26 Kantonen, die sich aus ihrem

Als Hauptsprachen genannte Sprachen



gemeinsamen Willen heraus zusammengeschlossen haben und so eine Willensnation bilden. Drei Kantone sind zweisprachig; ein Kanton ist dreisprachig.»

Lösung zum Arbeitsblatt: In den Kantonen Wallis, Bern und Fribourg gibt es die zwei Amtssprachen Deutsch, Französisch und in Graubünden drei: Deutsch, Rätoromanisch, Italienisch. In der Studie «Schweiz – multikulturelle Gesellschaft» wurden unter den 42 500 befragten Schweizer Jugendlichen 126 Sprachen erfasst.

Jugendliche mit einer Handvoll Sprachen

Bei so vielen Sprachen ist die Schule gefordert. Nicht selten gibt es Kinder und Jugendliche, die gleich eine Handvoll Sprachen zu bewältigen haben. Drei Beispiele aus einem ländlichen Oberstufenzentrum der Zentralschweiz:

- Die Tochter einer frisch zugezogenen Tessiner Familie spricht zuhause Italienisch, ausser Haus hört sie Schweizerdeutsch, in der Schule sind die Hauptfächer in Deutsch, erste Fremdsprache ist Französisch, zweite Englisch.
- Besonders gefordert ist auch der Sohn einer ansässigen tamilischen Familie. Seine Muttersprache gehört zur dravidischen Sprachfamilie und hat keinerlei germanische oder lateinische Analogien. Der hier Geborene schlägt sich tapfer in Deutsch und Englisch, in Französisch aber steht er an, insbesondere die Aussprache macht ihm Mühe.



- Das Mädchen aus Syrien, vor sechs Jahren mit ihrer Familie in die Schweiz geflüchtet, kommt auf acht Sprachen, wenn man Schweizerdeutsch dazuzählt. In ihrer Heimat wuchs sie mit Kurdisch, Arabisch sowie Türkisch auf und lernte in der Schule auch Englisch. In der Schweiz eignete sie sich mit viel Fleiss Deutsch an, versteht mittlerweile auch Schweizerdeutsch, lernt mit Mühe, aber viel Elan Französisch und wagt sich nun auch an Italienisch.

- Die Befragten stehen Migrantengemeinschaften «durchwegs sehr positiv» gegenüber. Sie erwarten jedoch, dass diese ihren Integrationswillen «eindeutig beweisen» und nicht verhandelbare Standards einhalten.
- Die Schweizer Jugendlichen sind aber auch zu Konzessionen bereit. Insbesondere sind sie aufgeschlossen, wenn Menschen ausländischer Herkunft religiösen und kulturellen Bedürfnissen im Alltag nachgehen.

Studie zur Sprachenvielfalt der Schweiz

Das Sprachenrepertoire junger Menschen in der Schweiz ist sehr vielfältig, wie die vom Bund unterstützte Studie «Schweiz – multikulturelle Gesellschaft» 2015 ergab. Es ist die erste umfassende Studie zum Thema. Befragt wurden 41 000 junge Schweizer Männer an ihrer militärischen Aushebung, ergänzt durch Stichprobenbefragungen bei 1500 jungen Schweizer Frauen. Der Fokus lag dabei nicht auf der Muttersprache, sondern auf dem Kompetenz-Niveau der erlernten Landessprachen plus Englisch. A1 ist das tiefste, C2 das höchste Niveau. Die Ergebnisse:

- Insgesamt wurden nicht weniger als 126 Sprachen erfasst.
- Die Sprachkompetenzen in Deutsch, Französisch und Italienisch sind meist «auf bescheidenem A2-Niveau».
- In Englisch und in Rätoromanisch ist das Niveau höher: Englisch ist die Sprache vieler Songs und Filme; Rätoromanisch wird vor allem im Kanton Graubünden unterrichtet – wer dort nicht rätoromanischer Sprache ist, hat beste Voraussetzungen, die Sprache zu erlernen.
- Die Jugend in der Schweiz ist sprachlich und kulturell divers. Sie reist viel, lebt auch einmal für eine Weile im Ausland und hat Freundinnen und Freunde aus aller Welt. Die Vielfältigkeit sehen die Schweizer Jugendlichen als positiv an.
- Ab dem zwölften Altersjahr haben bereits mehr als ein Drittel sechs oder mehr Länder besucht. Und zehn Prozent haben mindestens während sechs Monaten im Ausland gelebt.
- Bei mehr als einem Viertel umfasst der Freundeskreis mindestens gleich viele oder sogar mehr ausländische als Schweizer Jugendliche.

Dazu passt das Titelbild der Schweizer Fussball-Nationalmannschaft trefflich – seit Jahrzehnten ein positiv besetztes Sinnbild für die Multikulturalität des Landes.

Helvetismen quer durchs Land

Nebst dem grossen Sprachenrepertoire des Landes gibt es auch zahlreiche Helvetismen querbeet durch die Landessprachen. Die Romands essen *knöpfli*, *röstis*, *spätzli*, trinken *ristretto*, reden von *schwentsern*, haben eine *catse*, lachen über einen *witz* und brauchen den *schlouc*. In der Deutschschweiz bestellen die Menschen einen *Café crème*, kaufen *Zucchetti* und *Pelati*, zeigen ihr *Billet* dem *Kondukteur*, waschen sich im *Lavabo*, planen ein *Rendez-vous* und gehen zum *Coiffeur*. Derweil isst man im Tessin *à côté* ein *birchermüesli*, auch mal *landjäger* und *fleischkäs*, trinkt ein *panaché*, übernachtet im *schlafsack* und wird hoffentlich nie vom *blitz* getroffen. Ein Beitrag dazu erschien 2022 in der Ausgabe 3 zum Thema «Reisen» und kann heruntergeladen werden.

Weitere Informationen



Angaben des Bundes zur Mehrsprachigkeit in der Schweiz mit für den Unterricht geeigneten Diagrammen



Der Download zum Beitrag über Helvetismen der Ausgabe 3/2022 findet sich unter swch.ch/schulekonkret

Die vier Landessprachen der Schweiz

Notiere in der Karte: deutsches, französisches, italienisches und rätoromanisches Sprachgebiet.

Schau genau hin: Drei Kantone sind zweisprachig, ein Kanton ist dreisprachig. Die drei zweisprachigen Kantone mit den Landesprachen:

.....
 Der dreisprachige Kanton mit den Landesprachen:

.....
 Die Menschen in der Schweiz sprechen noch viel mehr Sprachen. Rate, wie viele insgesamt:

.....
 In diesen drei Bildern findest du die Übersetzungen für jeweils ein Wort. Suche die Wörter in den vier Landessprachen und notiere sie an der richtigen Stelle in der Karte oben. Ist deine Muttersprache auch dabei?

